

## Die Mariasteiner Klosterbibliothek in neuem Glanz



Die Bücherbestände des Klosters Mariastein sind riesig. Nun ist während der letzten Jahre der Bibliotheksraum umgebaut und sind die Bücher neu katalogisiert worden. Ab kommenden September können auch Aussenstehende auf digitalem Weg nach Büchern nachfragen und sich zu einem Besuch anmelden. Mit dem aufgearbeiteten Online-Katalog ist die Klosterbibliothek Mariastein nun im umfassenden, gewissermassen weltweiten Bibliotheksverbund vertreten.

«Die Freude über den gelungenen Bibliotheks-Umbau ist im Kloster gross», sagt uns die Bibliotheksleiterin Gabriella Hanke Knaus. «Im ursprünglich zweigeteilten Raum wurde die mittlere Trennwand entfernt und so ist nun ein grosszügiger Raum entstanden. Ebenso wurden die neuen technischen Möglichkeiten berücksichtigt, sehen sich zum Beispiel Temperatur und Feuchtigkeit rund um die Uhr überwacht.»

Im Zuge der Reorganisation der Bibliothek, die erst in ungefähr zwei Jahren abgeschlossen sein wird, kamen auch viele Bücher hinzu, die die Patres bisher bei sich aufbewahrten. Da deren Zimmer unter anderem mit neuen Nasszellen ausge-

stattet wurden, war dies ein idealer Zeitpunkt, die privaten Bücherregale aufzuräumen.

«Beim Einrichten einer Bibliothek müssen notgedrungen Kompromisse eingegangen werden», erzählt Gabrielle Hanke Knaus weiter. «Zum Beispiel mussten wir auch die Höhe der Bücher berücksichtigen. Würden wir den Bestand strikt alphabetisch einordnen, so würde dies viel zu hohe Tablarabstände bedingen. Dafür hätten wir niemals genügend Platz! Auch müssen wir uns bei der Aufnahme neuer Werke stark beschränken, anders geht das nicht.»

Die Mariasteiner Bibliothek konzentriert sich auf die Sachgebiete Theologie (in erster Linie), Geschichte, Kunst und Musik, Literatur, Philosophie und Naturwissenschaften. Einzelne Werke stammen aus dem 16. Jahrhundert und aus dem Mariasteiner Ursprungskloster Beinwil. Im historischen Bestand figurieren auch Handschriften, Inkunabeln (Wiegendrucke) und alte Raritäten aus vielen Sammlungsgebieten. Das älteste Buch ist die Inkunabel «Rationarium euangelistarum omnia» von 1510. (Zur Einordnung: 1510 war ein gewisser Leonardo da Vinci 58

Jahre alt und kämpften fünf Jahre danach Schweizer Söldner in Marignano nahe Mailand...)

Vor Beginn der Reorganisation zählte der Bestand 182'000 Exemplare und aktuell machen selbst die Neuanschaffungen jedes Jahr um die vierzig Laufmeter aus. Würden alle Regaltablar aneinandergelängt, so ergäbe sich eine Länge von über viereinhalb Kilometern, was gerade etwa der Luftlinie zwischen Biel-Benken und Mariastein entspricht...

Der neue Bibliotheksraum ist zu einem wahren Bijou geworden. Indem sich ein grosser Teil der Bücher kompakt in Rollregalen eingeordnet sieht, hat der Raum an Luftigkeit und Übersicht gewonnen und ihn zu besuchen und geniessen lohnt sich!

Man darf dem Kloster Mariastein zu so viel Engagement und Sorgfalt im Bewahren historischer Kulturgüter danken und gratulieren. Natürlich ist auch der Preis entsprechend. Während des zehnjährigen Umbaus und der gleichzeitigen Reorganisation sind Kosten von sechs Millionen Franken aufgelaufen!

Foto: Silvan Dietrich, Text: Urs Berger